

Soziales: Stadt will fast verhungertem Speyerer helfen

Arbeitsloser bleibt im Krankenhaus

SPEYER. Der Arbeitslose aus Speyer, der vergangene Woche stark abgemagert in eine Klinik eingeliefert wurde, ist dort immer noch in Behandlung. „Ich gehe davon aus, dass es ihm besser geht“, sagt der Sozialbürgermeister der Stadt, Hanspeter Brohm. Man versuche derzeit, das Umfeld des Mannes im Alter von Mitte 50 abzuklären: „Seine Frau ist vor einigen Jahren gestorben.“ Kinder habe er offenbar keine gehabt.

Der soziale Dienst stehe mit dem Krankenhaus in Kontakt, berichtet Brohm. Die Stadt will dem Mann nach seiner Entlassung dabei helfen, wieder Fuß zu fassen: „Wir dürfen ihn nicht alleine lassen.“ Der Mittfünfziger hatte sich bei der Agentur für Arbeit nicht mehr gemeldet, nachdem er seine Stelle verlor, und deshalb keine Unterstützung bekommen. „Wir wissen heute noch nicht, von was er gelebt hat“, sagt Brohm. Der Mann sei auch bei der Stadt nicht bekannt gewesen. Viele Bedürftige würden sich jedoch schämen, Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Nachdem im April 2007 in Speyer ein Hartz-IV-Empfänger verhungert war, der ebenfalls den Kontakt zu der für ihn zuständigen Behörde abbrach, sei man „sehr hellhörig“ geworden, versichert Brohm. Die Gesellschaft für Arbeitsmarktintegration (GfA) in Ludwigshafen schreibe seitdem die Betroffenen zweimal an, bevor sie die Unterstützung kürze. Wenn ein Empfänger keine Antwort gebe, statte ihm der soziale Dienst einen Hausbesuch ab. *kjs*

Justiz: Prozess nach Orkan-Unfall geht weiter

Gutachter sagt aus



Der Baum stürzte im Holiday Park 2006 auf ein Veranstaltungszelt. BILD: WELKE

HASSLOCH/FRANKENTHAL. Der Prozess um Schmerzensgeldforderungen des Opfers eines Unfalls vor drei Jahren im Holiday Park in Haßloch soll im November weitergehen. Das teilte gestern ein Sprecher des Landgerichts Frankenthal mit. Einen Termin gebe es noch nicht. Bei dem Unglück am 25. Oktober 2006 hatte ein Orkan die Krone eines Baums abgerissen, die auf das Dach eines mit 150 Besuchern gefüllten Veranstaltungszelt stürzte. Dabei kam ein 55-jähriger Mann ums Leben, sechs Personen wurden verletzt.

Eine Frau aus dem Saarland erlitt unter anderem schwere Blessuren an Kopf, Lunge und Brustwirbel. Sie klagt in einem seit Februar laufenden Zivilprozess gegen den Holiday Park und fordert 100 000 Euro Schmerzensgeld. Einen Vergleichsvorschlag, der die Vergnügungsstätte zur Zahlung von 10 000 Euro verpflichtet, und dem diese zugestimmt hätte, lehnte sie ab.

So soll im November die Beweisaufnahme beginnen, zu der mehrere Zeugen geladen sind. Unter anderem wird dabei ein vom Gericht bestellter Gutachter Stellung zu seiner Expertise nehmen. Er war zu dem Ergebnis gekommen, dass die Parkverantwortlichen bei „ordnungsgemäßen Sichtkontrollen“ hätten bemerken können, dass der umgeknickte Baum an einer Krankheit litt. Aber auch ein anderes Gutachten dürfte angesprochen werden: Ein vom Holiday Park beauftragtes, in dem die Parkbetreiber entlastet werden. *mig*



Sieben Bewerberinnen greifen nach der Pfälzer Weinkrone

NEUSTADT. So eine große Beteiligung gab es schon seit mehr als 15 Jahren nicht mehr: Gleich sieben junge Frauen bewerben sich darum, die Krone der Pfälzer Weinkönigin aufzusetzen zu dürfen. Tamara Müller (Gerolsheim), Gabi Klein (Diedesfeld), Simone Leonhard (Heuchelheim-

Klingen), Caroline Geisser (Schweigen-Rechtenbach), Anne-Christin Doll (Gleiszellen-Gleishorbach), Andrea Schick (Weisenheim am Sand) und Eva-Maria Weisbrodt (Niederkirchen/v.l.n.r.) versuchen am Freitag, 2. Oktober, im Saalbau in Neustadt die fachkundige Jury

und rund 1000 Besucher zu beeindrucken. Wer dabei am besten abschneidet, darf ein Jahr lang als Nachfolgerin von Patricia Frank auf zahlreichen Veranstaltungen für den Pfälzer Wein werben und anschließend bei der Wahl zur Deutschen Weinkönigin kandidieren. *mig/BILD: ZG*

Prozess: Drei Bensheimer wegen Totschlags vor Gericht / Zeugen: Opfer zeigte Zivilcourage und wollte Streit schlichten

Tod nach Disco-Schlägerei

Von Joachim Baier und Gerlinde Scharf

BENSHEIM/DARMSTADT. Brutale Disco-Schlägerei mit tödlichem Ausgang – weil nach Aussage von Zeugen ein 29-Jähriger Zivilcourage zeigte und dazwischen ging. Der Mann soll sich helfend zwischen einen verprügelten Mann und dessen Angreifer gestellt haben. Seit gestern müssen sich drei Bensheimer – darunter Vater und Sohn – wegen Totschlags vor dem Landgericht Darmstadt verantworten. Die Tragik des Falls erinnert an das Schicksal eines 50-Jährigen in München, der am vergangenen Samstag Kindern helfen wollte, und von zwei Jugendlichen totgeprügelt wurde.

In Darmstadt wird zwei 19-Jährigen und einem 42-Jährigen vorgeworfen, am 28. September 2008 nach einem Streit in einer Diskothek im südheßischen Bensheim dem 29-Jährigen aufgelauert und ihn zusammengeschnitten zu haben. Der fast bewusstlose Mann wurde liegengelassen und dann um etwa fünf Uhr in der Dunkelheit von einem Taxi über-

Totschlag

■ Der Glaube, „Mord“ sei eine vorsätzliche Tötung und „Totschlag“ nur fahrlässig, ist so weit verbreitet wie falsch.

■ Laut § 211 Strafgesetzbuch begeht derjenige einen Mord, der einen anderen Menschen aus einem besonders

fahren. Er erlitt Brüche unter anderem im Kopfbereich. Das Opfer erlag vier Wochen später in einem Krankenhaus seinen schweren Verletzungen. Die Angeklagten spielten die Schlägerei herunter.

Freundin belästigt

Ein 31 Jahre alter Zeuge schilderte den 29-Jährigen als Retter in der Not. Der Mann habe helfen wollen, weil er – der 31-Jährige – von einem Teil der Angeklagten in der Disco verprügelt worden war. Zuvor hätten diese seine Freundin belästigt. Dagegen will sich der 31-Jährige mit erhobenem Zeigefinger drohend gewehrt haben. „Ich habe dann sofort mit der

verwerflichen Beweggrund (Habgier), heimtückisch, grausam oder um eine Straftat zu verdecken tötet.

■ Entgegen der weit verbreiteten Vorstellung kann man also auch **vorsätzlich töten**, ohne einen Mord zu begehen.

Faust einen Schlag ins Gesicht bekommen.“ Später habe der Disco-Besitzer die Angeklagten sowie den 29-Jährigen hinausgeworfen. „Es ist mir unbegreiflich, wie man so etwas machen kann, wo man doch weiß, dass es draußen weitergeht“, sagte der 31-Jährige. Ein anderer Zeuge berichtete, der 29-Jährige habe sich „nur schützend kümmern“ wollen. „Er stand zwischen dem Geschlagenen und den Schlägern“, sagte der 27-Jährige. Bei der Darstellung des 31-Jährigen ermahnte der Vorsitzende Richter Thomas Sagebiel den 42 Jahre alten Angeklagten scharf. Der Richter drohte damit, ihn von dem Verfahren auszuschließen. Der

42-Jährige hatte dem Zeugen höhnisch Beifall geklatscht.

Auch Freunde des Opfers berichteten am Rande des Prozesses, der 29-Jährige habe Zivilcourage gezeigt. „Mein Cousin hat den Streit schlichten wollen“, sagte die 35 Jahre alte Mahschid Schober vor Journalisten. Zusammen mit anderen Freunden und Bekannten hat sie nach dem tragischen Vorfall einen Verein gegründet, der sich für Zivilcourage und Toleranz einsetzt.

Der 42 Jahre alte Angeklagte sagte, bei dem Streit sei es lediglich zu „Ohrfeigen“ gekommen. „Ich habe die anderen noch zu beruhigen versucht und gesagt, wir gehen jetzt.“ Der 29-Jährige sei bei der Auseinandersetzung vor der Diskothek nicht zu Boden gegangen. Der Zeuge sagte aber, die Männer seien auf den 29-Jährigen losgegangen. Dieser habe schließlich regungslos am Boden gelegen und sei von dem zufällig hinzukommenden Taxifahrer überfahren worden. Ein vierter Angeklagter erschien nicht, er hat sich abgesetzt. Der Prozess geht am 5. Oktober mit einem Ortstermin weiter. *sin*

Rhein-Neckar-Kreis: Am 9. Februar 2010 wählt der Kreistag neuen Chef des Landratsamtes / Öffentliche Ausschreibung der Stelle Anfang Oktober

Bereits drei Kandidaten für Landrat-Nachfolge?

Von unserem Redaktionsmitglied Michaela Roßner

RHEIN-NECKAR. Jetzt nimmt möglicherweise der dritte Kandidat seinen Hut in die Hand, um ihn in den Ring zu werfen: Neben Stefan Dallinger (CDU) interessiert sich auch Alexander Eger (FDP) für den Posten des Landrats im Rhein-Neckar-Kreis. Der Name von Rolf Geinert (SPD) wird ebenfalls gehandelt. Amtsinhaber Dr. Jürgen Schütz tritt nach 24 Jahren nicht mehr an.

Noch ist die Stelle gar nicht öffentlich ausgeschrieben. Gerade hat sich der 13-köpfige Wahlausschuss im Kreistag konstituiert. Am 2. Oktober wird im Staatsanzeiger die Anzeige zu lesen sein. Bis 2. November haben dann Kandidaten Zeit, ihre Bewerbung einzureichen. Bevor der Kreistag am 9. Februar 2010 den Nachfolger von Dr. Jürgen Schütz bestimmt, hat auch das Land ein Wörtchen mitzureden: Es bekommt bis zu drei Bewerber vorgelegt. Als

aussichtsreichster Kandidat gilt für viele derzeit Stefan Dallinger. Der 46 Jahre alte Verbandsdirektor der Metropolregion würde die im Kreistag stärkste Fraktion vertreten. „Herr Dallinger ist ein sehr ernsthafter und profilierter Bewerber“, betonte CDU-Kreisfraktionschef Bruno Sauerzapf auf Anfrage. Dennoch werde die Partei sich erst endgültig für einen Kandidaten entscheiden, wenn die offizielle Bewerbungsfrist abgelaufen sei.

Sinsheimer OB im Gespräch

In der SPD wird derzeit ebenfalls über einen eigenen Kandidaten nachgedacht: Rolf Geinert, Oberbürgermeister in Sinsheim, ist im Gespräch. Am Freitag soll er zur Fraktionssitzung der Kreis-SPD kommen. Deren Chef Ralf Göck geht davon aus, dass dann eine Entscheidung fällt, welchen Bewerber die Sozialdemokraten unterstützen wollen. Göck bezeichnet Geinert als „sehr vielversprechenden Kandidaten“,

der sowohl als Amtsleiter, als auch in der Kommunalpolitik erfahren sei. Der Oberbürgermeister Sinsheims habe vieles vorzuweisen und mit der Ansiedlung des Hopp-Stadions eine erfolgreiche Geschichte geschrieben. Geinert wollte eine Kandidatur gestern gegenüber dieser Zeitung „weder bestätigen noch dementieren“.

Die FDP gibt voraussichtlich einem eigenen Kandidaten Rückenwind: Alexander Eger (41), seit zwölf Jahren Bürgermeister von St. Leon-Rot, könnte sich jedenfalls gut vorstellen, das Amt des Landrats anzustreben. Er würde als parteiloser, aber FDP naher Bewerber ins Rennen gehen. Bevor Eger aber seine Unterlagen zusammenstellt und ans Landratsamt schickt, möchte er noch mit den Fraktionen und Kandidaten Gespräche führen. Die Grünen denken derzeit nach Auskunft des Land- und Kreistagsabgeordneten Ulrich Sckerl noch nach, welcher (gegebenenfalls eigene Anwärter)

unterstützt wird. Klar sei: „Wir wollen im Kreis die Wende zur nachhaltigen Politik.“ Dallinger verspreche das indes nicht, so Sckerl.

Anders als in anderen Bundesländern wird der Landrat in Baden-Württemberg vom Kreistag gewählt. Für die Änderung in eine Direktwahl sprechen sich SPD und FDP sowie die Grünen aus. Vorteil wäre, dass kreisweite Themen wie ÖPNV und Straßenbau mehr ins Bewusstsein gerückt würden. Bruno Sauerzapf (CDU) sieht das anders: Er schätzt, dass die Wahlbeteiligung „höchstens 20 Prozent“ betragen würde. Dem stünden Kosten von rund 250 000 Euro entgegen. Natürlich könne man den Landrat auch gleichzeitig mit dem Kreistag, Gemeinderat oder dem Landtag wählen. „Aber was ist, wenn der Amtsinhaber frühzeitig ausscheidet?“

Direkt gewählt wurde im Juni der Landrat des Rhein-Pfalz-Kreises. Clemens Körner tritt sein Amt am 18. November offiziell an. *sin*

AUS DER REGION

Auf Spielplatz misshandelt

WORMS. Zwei unbekannte Jugendliche haben einen zehn Jahre alten Jungen auf einem Wormser Spielplatz angegriffen und verletzt. Laut Polizei packten sie den Schüler, ohne etwas zu sagen, zerkratzten seinen Unterarm und drückten ihm eine glühende Zigarette mehrmals gegen den linken Arm und ins Genick. Das Kind wurde im Krankenhaus versorgt, von den Tätern fehlt jede Spur. *sin*

Sternsinger waren fleißig

SPEYER. Die Sternsinger des Bistums Speyer haben bei ihrer Dreikönigsaktion dieses Jahr 1,3 Millionen Euro gesammelt. Wie das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ gestern mitteilte, sammelten bundesweit 500 000 Kinder rund 30,7 Millionen Euro. Damit unterstützt die Kirche 2608 Projekte für notleidende Kinder in 110 Ländern. *sin*

INFO-VERANSTALTUNG

Diskussion über Geothermie

Im Alten Kaufhaus in Landau informieren heute ab 18.30 Uhr Fachleute die Bürger über das Geothermie-Kraftwerk und die Erdbeben der vergangenen Wochen. Neben Oberbürgermeister Hans-Dieter Schlimmer sind Vertreter des Betreibers und des Landes vor Ort. *sin*

Zwei Verletzte bei Festnahme

FRANKENTHAL. Pfefferspray und Schlagstock haben Polizeibeamte bei der Festnahme eines streitsüchtigen Frankenthalers eingesetzt. Nach Behördenangaben hatte sich der 27-Jährige mit Gewalt gegen die Vollstreckung eines Haftbefehls gewehrt, die Beamten bedroht und beleidigt. Der als aggressiv und uneinsichtig bekannte Mann hatte eine Geldstrafe nicht bezahlt und sollte deshalb in Gewahrsam genommen werden. Bei der Aktion wurden er selbst und eine Polizistin verletzt. Wegen seines Verhaltens wurde Anzeige erstattet. *sin*

Unfall mit Zuckerrüben-Lkw

WORMS. Ein mit Zuckerrüben beladener Sattelzug ist gestern Morgen auf der A61 bei Worms verunglückt und hat dabei seine komplette Ladung verloren. Laut Polizei gab es stundenlange Sperrungen und der Verkehr staute sich zeitweise auf zehn Kilometern. Der Schaden liegt bei 150 000 Euro. Laut Polizei könnte ein weißer Kleintransporter den Sattelzug abgedrängt haben. Zeugen melden sich unter 06237/9330. *sin*

Rollerfahrer übersehen

HELMSTADT-BARGEN. Bei einem schweren Unfall auf der L 530 bei Helmstadt-Bargen ist gestern Nachmittag ein 44 Jahre alter Rollerfahrer lebensgefährlich verletzt worden. Laut Polizei hat der Lenker eines Kleinlasters beim Auffahren auf die Landstraße den Rollerfahrer, der Vorfahrt hatte, übersehen. Er wurde in eine Klinik geflogen. *sin*

Drei Namen im Gespräch

■ Der Name von **Stefan Dallinger** (46) tauchte als erster auf. Der Direktor des Verbandes Metropolregion hätte mit der CDU die stärkste Kreistags-Fraktion hinter sich und liebgeliebt bereits öffentlich mit dem Amt.



■ Sinsheims Oberbürgermeister **Rolf Geinert** (SPD) hält sich mit einer Aussage sehr bedeckt, sagt aber, dass die Aufgabe sehr interessant sei.



■ Offen Interesse zeigt jetzt **Alexander Eger** (41). Er ist Bürgermeister von St. Leon-Rot und parteiloser Kreisrat der FDP-Fraktion.

